



Rede

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

**anlässlich der Präsentation der
Sonderpostwertzeichen-Serie „Für die Jugend“
mit dem Thema
„Historische Dampflokomotiven“**

**am 9. August 2012 um 10.00 Uhr
im DB-Museum Nürnberg**

Ich freue mich sehr, heute auf dieser Veranstaltung die vier neuen Jugendbriefmarken präsentieren zu können. Das ist für mich eine besonders schöne, und auch wichtige Aufgabe. Es geht um die Jugend. Ich freue mich, wenn ich mit der heutigen Veranstaltung die Jugend für das Briefmarkensammeln und andere interessante Themen begeistern kann. Warum das so wichtig ist, dazu komme ich später.

Die Sonderpostwertzeichen-Serie „Für die Jugend“ ist in jedem Jahr etwas ganz Besonderes unter den Briefmarkenausgaben. Seit über 40 Jahren fließen die Erlöse aus dem Verkauf dieser Marken der Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V. zu. Sie fördert mit diesen Mitteln im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe z. B. überregionale Jugendbildungs- und Begegnungsstätten sowie Maßnahmen von besonderer und beispielhafter Bedeutung, die der Weiterentwicklung der Jugendhilfe dienen.

In jedem Jahr werden vom Bundesminister der Finanzen als Herausgeber der deutschen Briefmarken in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V. interessante Moti-

ve für die Gestaltung der Jugendmarken ausfindig gemacht, die insbesondere Kinder und Jugendliche und auch die junggebliebenen Erwachsenen ansprechen.

Und da denke ich, ist uns mit den „Historischen Dampflokomotiven“ wieder eine sehr gute Wahl gelungen. Der Anblick einer Dampflokomotive löst bei Vielen Faszination aus. Es entstehen Bilder im Kopf: Unweigerlich denken viele Erwachsene noch an „Die Gute Alte Zeit“, als man noch auf der Waggonplattform stehen konnte und mit dem Fahrtwind den Dampf der Lokomotive im Gesicht zu spüren bekam. Oder an den Orientexpress, der die Menschen damals luxuriös in fremde geheimnisvolle Länder bringen konnte. Auch die Fans von Modelleisenbahnen werden sich angesprochen fühlen, denn ich glaube alle abgebildeten Briefmarkenlokomotiven sind auch im Maßstab „H-Null“ verfügbar.

Ich selbst hatte die Möglichkeit und das Vergnügen vor knapp zwei Jahren bei der Präsentation der Briefmarke „175 Jahre Eisenbahn in Deutschland“ gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Herrn Dr.

Rüdiger Grube und Herrn Staatsminister Dr. Markus Söder, vom Nürnberger Hauptbahnhof im „Adler“ mitzufahren und werde dieses Erlebnis nicht so schnell vergessen.

Schauen wir uns die historische Entwicklung der Dampfeisenbahnen einmal genauer an.

Der Einsatz von Dampfmaschinen im Eisenbahnverkehr der Schifffahrt und in anderen Wirtschaftszweigen war maßgeblich für die technische Entwicklung der vergangenen 200 Jahre in Deutschland und in der Welt.

In Deutschland wurden so die Grundlagen für Industrie und Handel geschaffen, ohne die unser heutiger gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wohlstand nicht denkbar wäre.

Wie ich bereits erwähnte, hatten wir im Eisenbahn-Jubiläumsjahr 2010 mit einer Sonderausgabe an die Anfänge der Eisenbahn in Deutschland vor nunmehr 177 Jahren erinnert.

Der legendäre Adler war 1835 mit 35 Kilometer pro Stunde auf der ersten Strecke von Nürnberg nach Fürth unterwegs. Das erste Automobil fuhr übrigens erst rund vierzig Jahre später im Jahre 1876, von Cannstatt nach Stuttgart. Und das mit

nur 18 Kilometer pro Stunde!

Es sind Festakte wie der heutige, die uns vor Augen führen, welche großartigen Möglichkeiten die technische Entwicklung der Eisenbahn für die Menschen gebracht hat.

Die damaligen Kritiker der Eisenbahn warnten noch vor den Gefahren: Die hohe Geschwindigkeit würde den Menschen Übelkeit und Kopfwere bereiten, die Kühe auf den Weiden würden von dem vorbeifahrenden, dampfenden und lärmenden Gefährt derart verschreckt, dass sie keine Milch mehr geben würden.

Nun, es ist erwiesen, dass die Skeptiker sich irrten. Weder Mensch noch Vieh nahm Schaden. Die Argumente von damals rufen heute Heiterkeit hervor.

Und so schritt die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Deutschland und Europa schnell voran. Nicht nur die Wirtschaft, auch die Gesellschaft veränderte sich durch die neu gewonnene Mobilität.

Teile der Landbevölkerung fanden in den Fabriken der Städte Arbeit, abseits gelegene Landstriche und schwer zugängliche Regionen wurden angebunden. Die Rolle der Personen- und Güterzüge als Transportmittel ist dabei nicht wegzudenken.

Die Anbindung an das Schienennetz entschied darüber, ob Städte wuchsen oder bedeutungslos wurden.

Die Anbindung an das Schienennetz entschied aber auch im Kleinen und unbemerkt manches menschliche Schicksal: Die Lebenschancen eines begabten Dorfkindes, die Schule in der nächsten Kleinstadt zu besuchen, hingen oft davon ab, ob es eine Bahnstation gab oder nicht. Nur eine von sicherlich vielen Facetten des technischen Fortschritts.

Und das wird auch deutlich, wenn Sie heute einen Rundgang durch dieses eindrucksvolle Museum machen. Ich kann das nur empfehlen, denn das Museum bietet seinen großen und kleinen Besuchern eine Zeitreise in die Vergangenheit der deutschen Eisenbahnen. So ist doch dieses Museum, das schon 1899 als Nürnberger

Verkehrsmuseum eröffnet wurde, das älteste eisenbahngeschichtliche Museum in Deutschland überhaupt. Hier gibt es für jeden etwas zu entdecken! Wie kam die Eisenbahn nach Deutschland? Seit wann gibt es Speisewagen im Zug? Und wer hat eigentlich den ICE erfunden? Die historischen Ausstellungsobjekte, vom königlichen Salonwagen bis zur Werbeschallplatte, erzählen viele spannende Geschichten von der Eisenbahn.

Und wenn ich diese großartigen Ausstellungsgegenstände, die historischen Lokomotiven und Waggons sehe, dann weckt das bei mir wieder das „Kind im Manne“.

Auch das wollen wir mit den Motiven auf den Jugendmarken erreichen und das Interesse für Kultur und Technik und am Briefmarkensammeln bei den Jugendlichen fördern.

Auf unseren diesjährigen Jugendmarken finden sich drei Dampflokomotiven wieder. Die Schnellzuglokomotive S Drei-Sechs, die Nebenbahnlokomotive PtL Zwei-Zwei und die Güterzuglokomotive Leopold Friedrich. Dazu muss man wissen, dass es in der Anfangszeit der

deutschen Eisenbahnen kaum funktionale Unterschiede zwischen den Lokomotiven gab. Jede Lok erfüllte alle Aufgaben und zog jede Zugart, sei es einen Personenzug, einen Güterzug oder einen aus Personen- und Güterwagen bestehenden gemischten Zug.

Mit der rasanten Zunahme des Verkehrsaufkommens erfolgte ihre Anpassung an die verschiedenen Verwendungszwecke. Es entstand eine Vielzahl von Lokomotivgattungen: Schnellzug- und Personenloks, die relativ leichte Züge mit möglichst hoher Geschwindigkeit ziehen sollten, Güterzug- und Rangierlokomotiven, die bei geringem Tempo schwere Lasten zu bewegen hatten und kleine Nebenbahn-, Werks- und Zahnradlokomotiven.

Dabei waren die größten Nachfolger des „Adler“ bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf über 20 Meter Länge und über 100 Tonnen Gewicht angewachsen.

Die Dampflokomotiven blieben in Deutschland bis in die 50er Jahre die vorherrschenden Triebfahrzeuge der Eisenbahnen. Ihre endgültige Ab-

lösung durch Elektro- und Diesellokomotiven erfolgte erst in den 70er und 80er Jahren, womit eine mehr als 100 Jahre währende technische Entwicklung vorerst abgeschlossen wurde. Aber wer weiß, vielleicht wird die Dampfmaschine eines Tages wieder konkurrenzfähig werden, ausschließen möchte ich das jedenfalls nicht.

Die Zeiten haben sich geändert, auf riesige Dampflokomotiven lässt sich heute vielleicht verzichten, auf Hilfe für die bedürftige Jugend aber nicht.

Einen wichtigen Beitrag dazu leisten viele Bürgerinnen und Bürger und besonders die vielen Briefmarkensammlerinnen und -sammler, die beim Kauf dieser sogenannten Plusmarken für Jugend und Wohlfahrt einige Cent mehr zahlen. So kann man sinnvoll mit wenig Geld ganz Großes unterstützen.

Wenn den Menschen bewusst wird, wie viel Gutes durch ihren Beitrag geleistet wird, und dass dieses Geld vielleicht sogar direkt in ein Projekt in ihrer Heimatstadt investiert wird, dann denke

ich, sind wir alle bereit, aus den Briefmarken mit dem Plus ein Plus für uns alle zu machen.

Machen Sie daher gerne alle von der Möglichkeit Gebrauch, die neuen Plusmarken zu erwerben. Für Ihren nächsten Brief oder auch als Geschenk für den nächsten Kindergeburtstag. Vielleicht wird auf diese Weise ja auch die eine oder andere sinnvolle Sammelleidenschaft neu begründet.

Ich danke im Namen des Bundesministers der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble den Grafikern Stefan Klein und Olaf Neumann aus Iserlohn für die gelungene Gestaltung der neuen Jugendmarken.

Die Marken erscheinen in einer Auflage von ca. 2,5 Millionen Stück für jedes Motiv.

Mit dem Kauf der neuen Plusmarken „Für die Jugend“ ist nicht nur der Stiftung Jugendmarke geholfen, sondern allen jungen Menschen, die von ihrem Einsatz profitieren. Und damit langfristig uns allen. Die Briefmarken sind seit heute in den Verkaufsstellen der Deutschen Post AG er-

häftlich.